

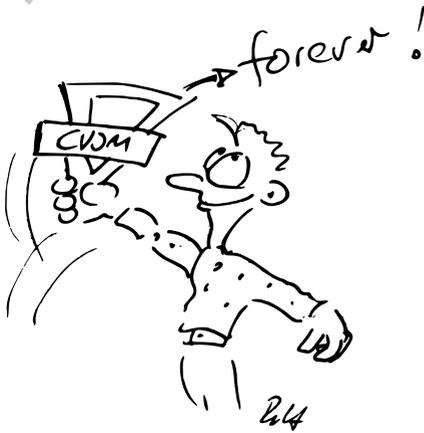
November/Dezember 2014

akut

Sponsorenlauf 2014



Schlümpfe on tour



Erster Kontakt mit dem Generalsekretär des YMCA Shanghai

Shanghai-Austausch 2015

Nachdem der Generalsekretär des CVJM in unserer Partnerstadt Shanghai schon vor einigen Monaten anfragte, ob wir nicht Interesse an einem Austausch zwischen unseren beiden Vereinen hätten, plant der CVJM Oberalster nun vom **17 - 28. Oktober 2015** (Herbstferien in Hamburg) eine Reise nach Shanghai! Dieser Besuch wird eine Art Vorreise mit einigen Ehrenamtlichen sein, um den CVJM Shanghai kennen zu lernen, sich gemeinsam über ehrenamtliche Arbeit auszutauschen, gemeinsam unsere Partnerstadt Shanghai und das Leben dort kennen zu lernen und gemeinsam darüber nachzudenken, wie ein möglicher Austausch mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Zukunft aussehen könnte. Eine solche Reise will gut geplant sein: Es müssen zum Beispiel Anträge für Zuschüsse gestellt, Visumsanträge eingereicht, Unterkünfte gesucht werden etc. Außerdem sind mehrere verpflichtende Vorbereitungstreffen und eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema geplant, um gut auf die Reise und das Land vorbereitet zu sein. Wir sind sehr gespannt, was aus dieser Möglichkeit des Austauschs erwachsen kann und freuen uns sehr darauf, CVJMer aus Shanghai kennenzulernen!

S. Hünerbein-Schlanze und A. Röllinghoff

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir haben Nachholbedarf: Die diesjährigen Sommerfreizeiten liegen schon Monate zurück, und der „akut“ hat darüber noch nicht ausführlich berichtet, obwohl diese Maßnahmen großartige Ereignisse waren. Davon können sich nun unsere Leser und Leserinnen in dieser Ausgabe überzeugen. Die Redaktion hat dafür sogar mit einem Prinzip gebrochen - mit dem Prinzip nämlich, dass ein Artikel nicht länger als zwei Seiten sein soll. Bei Timo Sanders Bericht über die Schwedenfreizeit machen wir eine Ausnahme, weil dem Beitrag eine Kürzung wegen Überlänge inhaltlich wohl nicht gut bekommen wäre.

Auch der diesjährige Sponsorenlauf findet in dieser Ausgabe seinen publizistischen Niederschlag.

Schließlich möchten wir allen Leserinnen und Lesern die Lektüre der Information über eine Kontaktaufnahme mit dem YMCA Shanghai in der rechten Spalte dieser Seite empfehlen. Dass die Anbahnung einer Partnerschaft mit dem chinesischen CVJM nicht nur eine Idee bleibt, sondern auch Gestalt annimmt, hofft

Jürgen Wehrs

Lernen, Gutes zu tun

Lernt, Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den Unterdrückten! Verschafft den Waisen Recht, tretet ein für die Witwen!

Jesaja 1,17

Stell Dir einen ganz normalen Tag vor. Alles ist wie immer. Bis zu jenem Moment, als Du erfahren musst, dass

- dein Stolz verletzt wird,
- etwas dir Wertvolles einfach kaputt gemacht wird,
- Du angegriffen wirst - mit Worten, mit Gesten, mit Gerüchten, vielleicht sogar ganz direkt.

Da wird aus diesem normalen Tag ein Tag, an dem Du Ungerechtigkeit, Unrecht und Unterdrückung erlebst. Jesus wirbt für einen vierfachen Weg der Liebe. Er spricht von der Liebe zum Nächsten, zu Gott, zu sich selbst und davon, seine Feinde zu lieben. Also Liebe zu üben, statt dich an ihnen zu rächen; die zu segnen, die dich verfluchen; für die zu bitten, die dich beleidigen.

Am Ende des Jahres dürfen wir lernen, Gutes zu tun. Was kann das in meinem Alltag bedeuten?

„Wenn dich jemand nicht zu seinem Geburtstag einlädt, dann lade ihn zu deinem ein.“

„Wenn eine Freundin sich lange nicht mehr gemeldet hat, dann greif zum Hörer, wähl ihre Nummer und ruf sie an.“

„Wenn ein Kellner im Restaurant unfreundlich war, dann zähl es ihm heim und zwar mit einem großzügigen Trinkgeld.“

„Wenn keiner deiner Kollegen die Sonderaufgabe übernehmen will, dann melde dich freiwillig.“

Ich glaube, wenn wir das in den kleinen Herausforderungen des Alltags üben, dann bereitet uns das darauf vor, in den größeren Herausforderungen, die uns

begegnen diese Idee Gottes zu leben – weil wir eine gnädige Haltung eingeübt haben.

Die Aufforderungen des Jesaja sind topaktuell: Flüchtlinge suchen Hilfe bei uns. Kinder sind plötzlich Waise, da Eltern an Ebola gestorben sind.

Es geht bei diesem Tipp nicht darum, den Kopf einzuziehen und sich wegzuducken, sondern ganz im Gegenteil aktiv zu werden, zu handeln, sich einzusetzen, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen.

Ich möchte dich einladen, in ein Gebet mit einzustimmen:

Herr, mach mich zu einem Werkzeug
deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern
dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern
dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern
dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Burkhard vom Schemm

Schweden-Freizeit 2014

Gönn dir was!

Gönnen heißt, sich selber das zu nehmen, was einem gut tut, und den Anderen das zu lassen, was ihnen gut tut. „Gönn dir!“ Unter diesem Motto stand die diesjährige Teeniefreizeit. Wir wollten es uns gut gehen lassen, die Schule und die Arbeit vergessen. Wir wollten uns einlassen auf neue Leute, ein anderes Land, zwei Wochen voll von Action und Entspannung, von Lärm und von Stille, von Zeit für sich und von Gemeinschaft. Gönn dir Schweden!

Diesem Ruf folgten am 12. Juli 26 Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren, begleitet von einem neunköpfigen Mitarbeiterteam. Am Samstagmorgen gegen 10 Uhr ging es los. Die Koffer waren im Bus verstaut, die letzten hatten sich verabschiedet und die Reise konnte beginnen. Ca. acht Stunden Fahrt: Bus, Fähre, Bus, Fähre und dann endlich die letzte Strecke mit dem Bus und wir waren angekommen im schönen Hässleholm am Finjasee. Unsere Unterkunft war ein gemütliches, kleines Haus im typisch schwedischen Stil. Ein kleiner angelegter See mit Holzsteg lag direkt vorm Haus.



Impressionen ...

Ein Fußball- und Volleyballplatz waren auch nicht weit und zehn Minuten Fußweg entfernt war der Finjasee, ideal zum Schwimmen und Kanufahren.

Nach dem ersten gemeinsamen Essen starteten wir auch den ersten gemeinsamen Programmpunkt. Dabei ging es darum, sich als Gruppe kennenzulernen. Anschließend gab es einen gemeinsamen Abendabschluss und um 24 Uhr war Nachtruhe. Wir waren angekommen in Schweden.

Am Morgen darauf unser erster Tag vor Ort. Wir hatten jeden Tag denselben Ablauf. Für die Frühaufsteher gab es die Möglichkeit an Morgenangeboten teilzunehmen: Dabei konnte man seinen Tag mit einem Sprung ins kalte Seewasser beginnen, mit einer kurzen Joggingeinheit, mit einer Einheit Bauch-Beine-Po, ganz gemütlich mit einem Start in den Tag, bei dem jeden Tag gemeinsam ein Text aus der Bibel gelesen wurde, und viele, viele weitere Angebote. Anschließend wurde gemeinsam gefrühstückt.

Nach dem Frühstück hatten die Jugendlichen etwas freie Zeit, bis es dann mit der sogenannten „Perle“ weiterging. Jeden Tag gab es eine Perle zu einem Thema, mit dem wir uns beschäftigen wollten. Also „Gönn dir Gott“, „Gönn dir Gelassenheit“, „Gönn dir Freundschaft“ und so weiter. Für jedes dieser Themen bekamen wir eine Perle, die wir am Ende der Freizeit zu einem Armband zusammengesetzt haben.

Nachdem wir also jeden Morgen etwas für den Kopf getan hatten, musste auch etwas für den Körper getan werden. Dafü gab es die Schweden-Aktion.



... von der sehr abwechslungsreichen ...

Dabei wurde zunächst unser schwedisches Vokabel-Know-How etwas aufge bessert. Außerdem haben wir den Pipi Langstrumpf-Song zu unserer allmorgendlichen Hymne auserkoren. Natürlich auf Schwedisch. Zu guter Letzt kam es dann zur eigentlichen Aktion. Wir lernten dabei eine beeindruckende Zahl von Trendsportarten kennen und erfanden sogar eigene. Owling, Planking (Worum es sich handelt? Googlen! Es lohnt sich) Chicking, Popcorning, nichts war uns zu anspruchsvoll.

Nach der Mittagspause folgte das Nachmittagsprogramm. Das war über die zwei Wochen sehr bunt gemischt. Mal gab es freiwillige Workshops, wie Fußball spielen oder T – Shirts gestalten. An anderen Tagen spielten wir gemeinsam Geländespiele, bei denen mehrere Stationen rund um das Haus verteilt wurden. Auch ein Fußball- und ein Volleyballturnier durften natürlich nicht fehlen.

Abends folgte dann zuerst das gemeinsame Abendessen und anschließend das Abendprogramm. Auch das konnte sehr unterschiedlich aussehen. Von actionreich, wie bei „Schlag den Teamer“ über

gemütlich (Gala-Abend), bis hin zu lehrreich (Hashtag-Spiel) war alles dabei. Eines der schönsten Abendspiele, die ich je miterlebt habe, konnten wir am zweiten Tag erleben. Auch in Schweden ließen wir es uns nämlich nicht nehmen, das Finale der Weltmeisterschaft zu schauen:

Deutschland gegen Argentinien. Es wurde mitgefiebert und zu guter Letzt (und völlig verdient!!!) mitgefeiert.

Als letzten offiziellen Programm punkt jeden Tages folgte der Abendabschluss. Dabei wurde es gemütlich. Wir sangen gemeinsam, bekamen eine typisch schwedische Gute-Nacht-Geschichte vorgelesen, natürlich vom kleinen Michel aus Lönneberga. Und zuletzt gab es ein Betthupferl. Anschließend gab es für die verschiedenen Zimmergruppen eine Zimmerzeit mit dem für ihr Zimmer verantwortlichen Mitarbeiter. Gemeinsam wurde zurück auf den Tag geguckt, was gut und was schlecht gefallen hat, und auf alles, was sonst noch mitgeteilt werden wollte. Zuletzt gab es die Perle überreicht. Damit wurden die Jugendlichen dann in die Nacht entlassen und ab 24 Uhr hatte jeder und jede auf seinem eigenen

Zimmer zu sein, da die Nachtruhe begann. Eine Regel, die sich einige der Teilnehmer auch nach zwei Wochen nur sehr schwer merken konnten.

Ein Highlight der Freizeit wurde schon vor der Freizeit groß angekündigt und auch auf der Freizeit gab es keinen Tag, an dem nicht die Frage gestellt wurde: „Wann ist eigentlich die Outdoor-Aktion?“

Bei der Outdoor-Aktion hatte sich jeder der Jugendlichen im Vorfeld überlegen können, ob er daran teilnehmen möchte oder nicht. Einen Tag lang nur mit Isomatte und Schlafsack bewaffnet in der schwedischen Wildnis. Dafür ging es zuerst mit Kanus über den Finjasee um eine geeignete Schlafstelle zu finden. Daraufhin wurde das Quartier mit Isomatten ausgestattet und ein Feuer gemacht. Als Stärkung gab es Pfannbrot und Würstchen, erhitzt über dem Lagerfeuer.



... Schwedenfreizeit

Und je dunkler es wurde, desto mehr kam Lagerfeuerstimmung auf. Ein traumhaft schöner Sonnenuntergang konnte von uns allen bestaunt werden und sicherlich von einigen Frühaufstehern auch ein original schwedischer Sonnenaufgang. Am nächsten Morgen wurde gefrühstückt und gegen Mittag traten wir die Rückreise per Kanu wieder an.

Auch die zweite Möglichkeit, mal das Haus in Hässleholm zu verlassen, war ein Highlight der Freizeit. Die Tagestour nach Malmö gab den Jugendlichen die Chance aus dem verschlafenen Hässleholm in eine bewohntere Gegend Schwedens zu kommen. McDonald's, H&M - Malmö hatte all das, was das Teilnehmerherz begehrt. Und außerdem hatten wir nicht umsonst jeden Morgen in der Schweden-Aktion eine Trendsportart ausprobiert. In der ganzen Stadt wurde geowlt und geplankt was das Zeug hält. Die selbst erfundene Trendsportart „Popcorning“ feierte sogar auf dem Malmöer Rathausplatz seine Premiere, durchgeführt von 30 Deutschen, die sich in einen Kreis stellen und wie die Körner beim Popcorn voneinander wegspringen.

Das sind nur einige der tollen Momente, die ich während der Schwedenfreizeit erlebt habe. Da gibt es noch viel mehr an Geschichten und Aktionen, die erlebt wurden. Und das, was wir uns am Anfang vorgenommen hatten, den Alltag hinter uns zu lassen, Schule und Arbeit zu vergessen, sich einfach etwas zu gönnen - das alles hat funktioniert. Wir als Mitarbeiterteam haben uns eine tolle Gruppe von Jugendlichen mit einer großartigen Gemeinschaft gegönnt. Wir haben uns Gegensätze gegönnt: Spaß und Ernsthaftigkeit, Stille und Lärm, Action und Entspannung, Zeit für uns und Zeit für Andere und vieles mehr.

Das war eine Mission „Gönn dir!“

Timo Sander

Kinderfreizeit

Jahrmarkt Stoetze – Getummel auf dem Rummel



Am 14. Juli 2014 startete die Kinderfreizeit des CVJM Oberalster an der Marktkirche mit 26 Kindern und sieben Mitarbeitern.

Dieses Jahr besuchten wir den Jahrmarkt Stoetze, und die Artisten haben uns in ihre unglaubliche Welt mitgenommen: Agathe Power, die stärkste Frau, die man überhaupt kennt; Esmeralda kann einfach jedem die Zukunft voraussagen - und viele andere Ereignisse.

Unsere Wochen waren geprägt von sehr viel Sonnenschein, warmem Wetter und jeder Menge Aktionen und Spaß. Wir spielten im Wald, im Garten und auf dem Spielplatz.

Unsere gemeinsame Zeit wurde feierlich mit einer Eröffnungsshow gestartet. Wir durften Gruppen wählen und so den Abend vorbereiten. Draußen wurde eine große Bühne aufgebaut mit Scheinwerfern, Lichterketten und einem Zelt. Der Abend wurde durch verschiedene Auftritte gestaltet. Die Mitarbeiter sangen „Don't you worry child“, es wurden Zaubertricks aufgeführt, und verschiedene Sketche wurden gespielt.

Schon am Freitag hieß es das erste Mal: „Sachen packen, denkt an Zahnbürste und Badesachen!“ und der Bus stand vor der Tür. Als alle Kinder eingepackt waren, ging unsere Tour los.

Eine Stunde sind wir gefahren, um dann vor dem Hochseilgarten zu landen. Allerdings durften wir noch nicht klettern. Erstmal haben wir einen kleinen Spaziergang zum See gemacht und dort den Tag verbracht. Eis essen, im Wasser planschen und Spiele spielen. Am Abend ging es zu pädagogischen Spielen in den Wald. Henry, die Ente, wurde durch die Luft geworfen, und eine riesige Schlucht wurde auf einer Slackline überquert.

Nach der erholsamen Nacht auf Iso-matte und Schlafsack ging es nun endlich am nächsten Tag zum Klettern. Gruppen eingeteilt, Gurte angelegt - und ab ging es.

Nach drei Stunden waren die Kinder nur schwer wieder auf festen Boden zu bekommen.

Als der Bus dann auch da war, ging es wieder zurück nach Stoetze, wo Tamara schon mit dem Essen auf uns gewartet hat.

Unser zweiter Ausflug führte uns ins Schwimmbad, wo wir den Tag lang schwammen, Fußball und Volleyball spielten und Mittag aßen.

Wir haben alle 26 Kinder zwar müde, aber gesund nach Hause gebracht. Es war mal wieder eine wundervolle Freizeit mit wundervollen Kindern und wundervollen Erlebnissen.

Sarah Becker

Sponsorenlauf 2014

Von Jung bis Alt war alles dabei



Jung und Alt am Start zum Sponsorenlauf 2014

Foto: Jürgen Wehrs

Am 13. September 2014 fand rund um die Marktkirche Poppenbüttel der zweite Sponsorenlauf statt. Der Sponsorenlauf war wieder mal ein voller Erfolg! Es waren zwar nicht so viele Läufer wie bei dem ersten Sponsorenlauf im Frühjahr 2012, aber dafür sind eine ganze Menge Sponsorengelder zusammengekommen: über 5.000 Euro!

10 Prozent von dem erlaufenen Geld geht an ein anderes weltweites CVJM-Projekt - welches, wurde noch nicht entschieden.

In den Sommerferien wurden bereits zahlreiche Preise für die Läufer eingesammelt, die von Geschäften rund um den Poppenbüttler Markt gespendet wurden. An dieser Stelle noch einmal einen ganz herzlichen Dank dafür!!! Insbesondere zu erwähnen sind die auf den Startnummern vertretenen Firmen Optiker Köpke, Edeka Bannat und das Restaurant Schweinske.

Mit dem Wetter hatten wir an dem Tag sehr viel Glück, da es weder zu kalt noch zu warm war.

Wie auch im vorletzten Jahr war eine bunte Truppe am Start. Von Jung bis Alt

war alles dabei, vom Marathonläufer über Fußballspieler bis hin zu Müttern mit Kinderwagen und kleinen Bauern auf Laufrädern. Dazu kamen auch wilde Hühner mit Eierschalen und ältere Damen mit Nachthemd und Kerze.

Die Läufer, die sich mit den 650 Metern pro Runde wacker geschlagen haben, konnten sich danach eine ordentliche Stärkung holen. Da es am Buffet zum Beispiel leckeren Butterkuchen, gespendet von Café Reinhart, oder auch Würstchen, ausgegeben von Tamara und Sandra Ebeloe und Nina Langer, gab, war auch danach noch Zeit ein bisschen zum Klönen und Quatschen.

Doch viel Zeit blieb nicht mehr, da danach noch eine beeindruckende Show von der Taekwondo-Gruppe des SC Poppenbüttel vorgeführt wurde.

Da alle Leute, die an diesem Tag viel angefeuert hatten oder sogar selber gelaufen waren, sehr viel Spaß und Unterhaltung hatten, heißt es ja auch vielleicht übernächstes Jahr wieder auf ein Neues: Auf die Plätze, fertig, los!!!

Annemieke und Jannika Hünerbein

Die Termine im November und Dezember

1.11.	Brunch im JULE°
2.11	„Prädikat wertvoll“ Jugendgottesdienst im Gemeindehaus der Marktkirche
2.-8.11.	Woche des Gemeinsamen Lebens im JULE°
18.11.	Vorstand
25.11.	19 Uhr MAK im JULE°
29.11.	Weihnachtsmarkt Poppenbüttler Marktkirche
9.12.	Vorstand
16.12.	19 Uhr Weihnachts-MAK im JULE°

Aktuelle Termine auch unter www.cvjm-oberalster.de



BRUNCH

MMMMM ... LECKER!

Jule
CVJM JUGENDHAUS JULE°
LEMSAHLER LANDSTRASSE 213 • 22397 HAMBURG
TEL: 040 / 27 13 95 76 • JULE@CVJM-OBERALSTER.DE • WWW.CVJM-JULE.DE

MONTAG

DIENSTAG

MITTWOCH

16:30 – 21 Uhr

Offene Tür
im JULE°
für Jugendliche

16:30 – 21 Uhr

Offene Tür
im JULE°
für Jugendliche

16:30 – 21 Uhr

Offene Tür
im JULE°
für Jugendliche

18:15 – 20:30 Uhr

XpressU
für 13 - 16 Jährige,
Snacks, Billard, Kicker,
Chillen, Gemeinschaft im
Gemeindehaus am Markt

19 – 21 Uhr

Mitarbeiterkreis
Gemeinschaft für
Mitarbeiter;
jeweils letzter Dienstag im
Monat im JULE°

16 – 18 Uhr

Königskinder
Jungschar (8 - 12 Jahre) im
Gemeindehaus am Markt

19 Uhr

Vorstand
Sitzung des Leitungsgre-
miums unseres Vereins
1x monatlich im Gemein-
dehaus am Markt

18:30 – 21 Uhr

TEN SING
Ein Jugendchor und
noch sehr viel mehr für
Jugendliche von 14 bis
20 Jahren im
Gemeindehaus am Markt

Lösung „Rate mal“

Wie heißt der Musiker?
Yot'n Tiwtraku'l
Worträtsel:
Sonnenflinsternis



DONNERSTAG

10 – 11:30 Uhr

lemü

Lemsahler Mütter:
Babies, breakfast and
more

16:30 – 21 Uhr

Offene Tür
im JULE°

für Jugendliche

FREITAG

16:30 – 21 Uhr

Offene Tür

im JULE°
für Jugendliche

20 Uhr

Y's Men's Club II
jeweils 2. + 4. Freitag
Gemeindehaus
Philemon

SAMSTAG

14 – 16 Uhr

Inlinehockey

für Groß und Klein in der
Schule am Walde

14 – 19 Uhr

Offene Tür

im JULE°
für Jugendliche

SONNTAG

10 Uhr

Gottesdienste:

Marktkirche
Poppenbüttel
Simon-Petrus-Kirche
Poppenbüttel
Jubilate-Kirche
Lemsahl

11 Uhr

Gottesdienst

Philemonkirche
Poppenbüttel

Telefon-Nummern

Annalena Mönter:	6 020 702	Axel Kloebe:	5 372 484
Burkhard vom Schemm:	27 139 576	Jürgen Wehrs:	29 823 585
Kristina Büchle:	27 139 576		

25 Jahre Mauerfall

Nur ein kleiner Fisch

Vor 25 Jahren fiel in Berlin die Mauer. Aus diesem Anlass bereitete mir der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (kurz: Gauck-Behörde, dann Birthler-Behörde, jetzt Jahn-Behörde) eine Überraschung, indem er mir Kopien der Unterlagen zuschickte, die die Stasi (Staatssicherheit der DDR) über mich gesammelt hat.

Vielleicht war es aber auch gar nicht das Jubiläumsjahr, sondern ich war zufällig an der Reihe. Einen Antrag auf Einsicht in meine von der Stasi angelegte Akte hatte ich schon am 28. März 2011 gestellt.

Nach drei Jahren, nachdem ich schon gar nicht mehr damit gerechnet hatte, kam nun endlich die Antwort. Und es offenbarte sich, was ich befürchtet hatte: Für die Stasi war ich nur ein kleiner Fisch.

Seit 1978 fuhr ich regelmäßig zu unseren Partnern im damaligen Jungmännerwerk der Landeskirche Greifswald. Wir hatten Treffen zwischen dem Vorstand des CVJM-Nordbundes und dem Leitungskreis des Jungmännerwerkes. Diese Partnerschaft war maßgeblich durch Wolfgang Schnur zustande gekommen, der sich nach dem Umsturz als einer der großen IM (Inoffizieller Mitarbeiter der Stasi) entpuppte, was damals natürlich keiner von uns wusste.



Beschriftung der Stasi-Akte



Im Rahmen der Partnerschaft entwickelten sich seit dem Jahr 1984 Ost-West-Lehrerbegegnungen, die bis heute stattfinden. Lehrer aus den CVJM Norddeutschlands trafen (und treffen) sich zu jährlichen Tagungen mit kirchlich gebundenen Lehrern aus Greifswald in Greifswald. Angesichts der politischen Rahmenbedingungen waren das für uns Westler oft atemberaubende Treffen, weil die Lehrer der DDR unter der besonderen ideologischen Fürsorge von Volksbildungsministerin Margot Honecker standen.

Wir aus dem Westen wussten, dass unsere Treffen den DDR-Obersten nicht verborgen geblieben sein konnten, machten uns aber darüber keine weiteren Gedanken, sondern erfreuten uns der intensiven Begegnungen mit christlichen Kollegen auf der anderen Seite der innerdeutschen Grenze.

Viele Jahre nach dem Umsturz stieg in mir dann doch die Neugier darüber, ob die Stasi etwas über mich gesammelt hatte und wenn ja, was? Es sind knapp 20 Seiten, die über mich angelegt wurden. Neben „Vorverdichtungs-, Such- und Hinweiskarteien“ (sie heißen wirklich so) gibt es einige Erfassungsbögen mit personenbezogenen Daten. Auf den Karteikarten ist bis 1987 sorgfältig vermerkt, wann und wohin ich in die DDR eingereist bin. Auch meine Partner in der DDR sind vermerkt. Bis dahin konnte ich sagen: Aus dem Osten nichts Neues. Das wusste ich ja alles schon.

Zwei Informationsbereiche haben mich dann aber doch erstaunt. Zunächst einmal wollte ich wissen, wie die DDR-Staatssicherheit mich eigentlich einschätzte – als Freund, als Feind, oder als was sonst? Hier ist die Auskunft eindeutig: Ein Erfassungsbeleg ordnet mich als „Teilnehmer

an der Tätigkeit einer subversiven Organisation/Einrichtung“ ein. Damit war ich also kein Freund. Und unter der Rubrik „Zusätzliche Angaben“ ist Folgendes zu lesen: „W. entwickelt und festigt Kontakte zu den leitenden Personen des Jungmännerwerkes in der DDR. Auf diese Personen und Gruppen nimmt er zielstrebig reaktionär-klerikal Einfluss.“ Halleluja! Das ist dann doch noch ein kleines Prädikat für meinen „Kontakt zu negativen kirchlichen Kräften in der DDR“.

Eine zweite Information war eine echte Überraschung: Meine Charakterisierung findet sich auf dem Erfassungsbeleg nämlich auch in russischer Übersetzung wieder. Warum das? Was interessierte Moskau meine subversive Tätigkeit mit der zielstrebigsten Wahrnehmung reaktionär-klerikalen Einflusses? Die Antwort ist vielleicht darin zu finden, dass die DDR-Aufenthaltsberechtigten aus der damaligen Sowjetunion als Freunde galten. Und unter Freunden hat man ja keine Geheimnisse. Das hat sich erst geändert, seit die NSA ihre umfassende Tätigkeit als Datensammlerin aufgenommen hat.

Nachdem mich die Erkenntnis, für die Stasi nur ein kleiner Fisch gewesen zu sein, enttäuscht hat, hat mich doch die Erkenntnis, von den Partnern, mit denen wir über Jahrzehnte freundschaftlich verbunden sind, erwartungsgemäß nicht enttäuscht worden zu sein, erfreut. Wir treffen uns immer noch.

Die Jahn-Behörde ist wahrscheinlich weltweit eine einmalige Einrichtung. Es gibt kein anderes Land, das seinen Bürgern umfassende Einsicht in die Daten nehmen lässt, die seine Behörden in Zeiten der Unterdrückung von ihnen gesammelt haben.

Jürgen Wehrs

Musiker (6)

Musik kennt keine Grenzen

Musik kennt keine Grenzen. Das hat er bereits mit jungen Jahren erfahren.

Am Anfang stand sein Einsatz bei TEN SING im CVJM Oberalster. Anfang der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts war er hier mit seinem musikalischen Talent mehrere Jahre erfolgreich dabei sich und andere für Chormusik zu begeistern. TEN SING hat davon sehr profitiert.

Damals war schon klar, dass ein Leben ohne Musik für ihn undenkbar war. So studierte er Komposition an der Musikhochschule in Hamburg. Danach war er ein Jahr in Taizé und wurde dann Kantor im Ansverus-Haus in Aumühle bei Hamburg. Dies ist ein so genanntes Exerzitienhaus der Nordkirche, in dem Gäste für eine bestimmte Zeit Einkehr zum geistlichen Auftanken halten können. Gleichzeitig leitete er den Chor der Englischen Kirche in Hamburg. Musik kennt keine Grenzen.

Seit etwa einem Jahr ist er Gefängnis-kantor in zwei Hamburger Strafvollzugsanstalten. Mit zunächst einer halben, inzwischen mit einer ganzen Stelle ist er in den Gefängnissen Billwerder und am Holstenglacis als Seelsorgekantor für Menschen tätig, die aus der Bahn geraten sind. Kein Zweifel: Auch im



Foto: ansverus-haus

Gefängnis wird er alles daran setzen Gefängene für die Musik zu begeistern. Musik kennt keine Grenzen.

Musik ist ihm so wichtig, dass er sagt: „Ich glaube, ich kann nur mit Musik glauben.“

In diesem Jahr erschien unter dem Titel „A+O. Lieder und Gebete“ eine von ihm herausgegebene Sammlung mit spirituellen Liedern und Gebeten, die man relativ leicht mitsingen kann. Darunter befinden sich auch viele eigene Kompositionen.

Wie heißt der in Thailand geborene und in Hamburg aufgewachsene Komponist, Kantor und Chorleiter?

Wir haben die Brille, die zu Ihnen passt!

Optiker Köpke

Harksheider Str. 2 22399 Hamburg Tel.: 040 / 602 42 53 www.optiker-koepke.de

Worträtsel

S O N T
 F I N N
 S E N S
 E R N I

Das Lösungswort lautet:

Bilderrätsel

Zwischen den Bildern gibt es acht Unterschiede. Welche?



Die Auflösung der Rätsel ist auf der linken Programmseite nachzulesen!

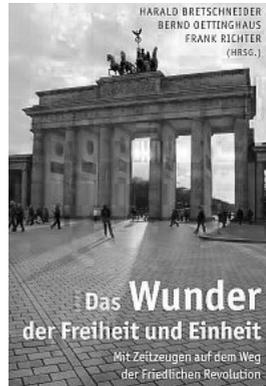
Ein Sieg der Gewaltlosigkeit

Harald Brettschneider, Bernd Oettinghaus, Frank Richter (Hrsg.): Das Wunder der Freiheit und Einheit. Mit Zeitzeugen auf dem Weg der Friedlichen Revolution. Evangelische Verlagsanstalt Leipzig SCM Holzgerlingen 2014. 319 Seiten. 16,95 Euro.

Zwei Verlage haben sich zusammen getan, um ein Buchprojekt zu wuppen, das es in sich hat: Einen Zeitzeugenbericht über die Friedliche Revolution im Jahr 1989. Die Darstellung bezieht sich auf einen nur kleinen Ausschnitt aus der Geschichte – auf die Zeit vom 3. Oktober bis zum 9. November 1989. Dieser Zeitraum reicht von dem letzten Versuch der DDR-Führung, mit der Schließung der letzten offenen Grenze zur CSSR am 3. Oktober den eigenen Staat zu retten, bis zur Öffnung aller Grenzen am 9. November, an dem das SED-Regime seinen Untergang eingeleitet hatte. Die Herausgeber des Buches betrachten dieses Zeitfenster der Geschichte als das „Wunder der Freiheit und Einheit“.

In dem Buch kommen 80 Zeitzeugen, einige davon auch aus dem CVJM, mit knappen, aber prägnanten Beiträgen zu Wort und verdichten die Ereignisse in dem beschriebenen Zeitfenster. Die Autoren waren damals alle nah dran und geben Zeugnis über ihr Denken und Handeln – und natürlich auch über ihre Ängste und Besorgnisse. Vor dem 9. November war durchaus nicht klar, dass diese Erosion, die die DDR zum Beben brachte, einen friedlichen Ausgang nehmen würde.

Die Demonstranten hatten sich die Gewaltlosigkeit auf die Fahnen geschrieben, was aber keine Garantie dafür war, dass die



in vielen Städten der DDR zusammengezogenen „bewaffneten Staatsorgane“ doch noch mit Gewalt eingreifen würden. Wie man weiß, waren viele Einsatzleiter der Truppen mindestens so nervös

wie viele Demonstranten. Trotz vieler Verhaftungen und Schikanen kam es in dieser aufgeheizten Situation jedoch nicht zum Einsatz von Waffengewalt.

Die Demonstranten hatten nur einen institutionellen Rückhalt: die Kirche. Es waren glaubensstarke Kirchenleute, die die Gotteshäuser für Christen und Nicht-Christen offen hielten, um durch Friedensgebete gestärkt anschließend ausschließlich mit einer Kerze in der Hand öffentlich zu demonstrieren. Das zog sich über Wochen hin. „Am Ende stürzte die DDR, nicht wir. Daran hätte damals keiner von uns gedacht.“, schreibt der Dresdner Pfarrer Hanno Schmidt.

In dieser Zeit entstand das Lied „Vertraut den neuen Wegen“ von Klaus-Peter Hertzsch, das inzwischen in das Evangelische Kirchengesangbuch Eingang gefunden hat. Die vielen Gebete waren nicht vergebens. Der Dresdner Gemeindeprediger Thomas Günzel bringt es auf diese Formel: „Vom alten Gottesvolk Israel zum deutschen Volk im Herbst 1989 bis zu uns heute können wir erleben, wie Gott die Kleinen und Schwachen besonders liebt und dass sich Vertrauen lohnt: Gott wird eingreifen.“

Das ist ein lebendiges Erinnerungsbuch für die Gegenwart und für die Zukunft.

Jürgen Wehrs

Klangvolle Chöre

2003 in Nürnberg. Glaube ich. Wir waren mit TEN SING auf Tour, fanden in einer alten Burg- oder Stadtmauer einen kleinen abgeschlossenen Raum und machten diesen zu unserem Konzertsaal. Welche Taizés wir gesunden haben, weiß ich natürlich nicht mehr. Aber das Bild, die Akustik und vor allem die unglaubliche Stimmung, die dabei entstand, werde ich nicht vergessen. Und das ist nur eine Situation, die ich mit diesen schönen, eingängigen Chorstücken verbinde. Unzählige andere Erlebnisse auf Touren oder einfach mit Freunden im Wohnzimmer reihen sich dazu. Und das Schöne ist: Ganz vielen von unseren Lesern geht es sicherlich genauso – sie alle verbinden besondere Erlebnisse mit Taizé, waren vielleicht sogar schon einmal dort.

Ach so, natürlich erzähle ich das alles, weil unsere aktuelle CD genau diese Musik spielt. „Simply Taizé“ lautet eine Sammlung von 30 Stücken auf 2 CDs, die nun käuflich zu erwerben ist. Und der Titel passt: Einfach Taizé. Kein Schnörkel, keine Extravaganzen, einfach eine bunte Zusammenstellung bekannter und (mir) weniger bekannter Taizés in englischer und lateinischer Sprache. „Bless the Lord“ und „Ubi caritas“ sind sicherlich jedem ein Begriff. Einige andere Lieder habe ich nicht sofort beim Blick auf das Booklet erkannt, weil sie einfach in einer anderen Sprache eingesungen wurden – so wird aus „La tenebre“ einfach „In our Darkness“. Insgesamt 30 Lieder wurden aufgenommen, darunter auch „Psallite Deo“, „Da pacem domine“, „My soul is at rest“ und der Kanon „Jubilare Deo“.



Various: Simply Taizé. CD. SCM Hänssler. 2014. 18,95 Euro.

Die Aufnahmen sind ausnahmslos schön geworden. Klangvolle, aber nicht überladene Chöre werden von hervorragenden Solisten ergänzt. In vielen Liedern begleiten einzelne Instrumente die Lieder, jedoch stets im Hintergrund und geschmackvoll eingesetzt. Flöte, Klarinette, Orgel, Gitarre – die Bandbreite ist groß. Durch den leicht hallenden Klang der Aufnahmen hat man außerdem fast das Gefühl, gerade selbst in einer schönen Kirche zu sein. Ein kleiner Wehmütstropfen ist vielleicht, dass man leider nichts über die Singenden und Spielenden erfährt – es wird lediglich ein kleines Booklet mit den Liedtexten mitgeliefert. Aber tatsächlich sind die Texte ja auch das Wichtigste, von daher ist das Jammern auf hohem Niveau.

Egal, ob zum Träumen, fürs Gebet, zum Mitsingen oder einfach um sie nebenbei zu hören – diese CD lädt zu all dem ein.

Richard Sohnke

Die Geburtstage im November:

**Lernt Gutes zu tun! Sorgt für das Recht!
Helft den Unterdrückten! Verschafft den
Waisen Recht, tretet ein für die Witwen!**

Jesaja 1,17

- 2.11. Andrea Kardel
- 6.11. Simon Schulz
- 9.11. Marina Kybart
- 10.11. Robert Stuart
- 14.11. Georg Schäfer
- 16.11. Michael Hillenbrand, Erika
Genzel, Sarah Becker
- 17.11. Jürgen Benecke
- 20.11. Hiltraut Kloebe, Frederike Rode
- 22.11. Nikolaus Meißner, Anneke
Röllinghoff
- 24.11. Barbara Räcker, Agnes Strauß
- 27.11. Rainer Schwere

Die Geburtstage im Dezember:

**Die Wüste und Einöde wird frohlocken,
und die Steppe wird jubeln und wird
blühen wie die Lilien.**

Jesaja 35,1

- 7.12. Marion Becker, Katharina Becker
- 10.12. Wolfgang Seidlitz
- 11.12. Christa Boness
- 15.12. Fred Rieth
- 17.12. Lisa Hillenbrand
- 20.12. Christina Niehuus
- 21.12. Renate Krause
- 22.12. Maik Krause, Ute Steffen
- 23.12. Gisela Nazar
- 29.12. Klaus Illing
- 31.12. Friederike Schöch

Zu Weihnachten etwas Neues

Wer zu Weihnachten nicht immer dieselben Lieder von denselben Chören hören möchte, hat die Chance zum Wechsel. Unter dem Titel „Ich steh an deiner Krippen hier“ hat Pamela Natterer 13 teilweise durchaus bekannte Weihnachtslieder aufgenommen, ihnen aber mit neuer Melodie als Solosängerin eine klangvolle Stimme gegeben. Neben allseits bekannten Liedern mit neuen Adaptionen gibt es aber auch neue Texte zu hören, die das Weihnachtsgeschehen zu interpretieren versuchen. Also: Wer zu Weihnachten die musikalische Abwechslung verträgt, sollte hier die Gelegenheit ergreifen.



Pamela Natterer: Ich steh an deiner Krippen hier. CD 2014. SCM Verlag. 14,95 Euro.

Christlicher Verein Junger Menschen Oberalster zu Hamburg e.V.

Poppenbüttler Markt 2, 22399 Hamburg, Tel. 040/602 07 02; Fax 040/602 56 54

Vorstand:

Dirk Hünenbein (1. Vorsitzender),
 Olaf Becker (2. Vorsitzender),
 Robert Malsch (Schatzmeister),
 Agnes Strauß (Schriftführerin),
 Sarah Becker, Corinna Brinken, Jöran
 Ebeloe, Claudia Heyden, Anneke Röllinghoff,
 Klaus Illing, Annalena Mönter, Burkhard vom
 Schemm, Kristina Büchle und Pastorin
 Barbara Hanzig.

CVJM-Sekretäre und CVJM-Sekretärinnen:

Annalena Mönter
 Annalena.Moenter@cvjm-oberalster.de
 Burkhard vom Schemm
 Burkhard.vom.Schemm@cvjm-oberalster.de
 Kristina Büchle
 Kristina.Buechle@cvjm-oberalster.de

Büro:

Regina Hansen
 info@cvjm-oberalster.de

Spendenkonto:

Evangelische Bank eG
 (BLZ 520 604 10); Konto 641 57 50
 IBAN: DE07 5206 0410 0006 4157 50
 BIC: GENODEF1EK1

Spenden an den CVJM Oberalster sind steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung stellen wir gerne aus.

Impressum:

Der *akut*, Mitteilungsorgan des CVJM Oberalster, erscheint zweimonatlich und im 50. Jahr. Der Bezugspreis in Höhe von € 0,50 ist im Mitgliedspreis enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung der jeweiligen Verfasserin bzw. des jeweiligen Verfassers wieder und müssen nicht mit der Meinung des Vorstandes übereinstimmen.

Redaktion: Jürgen Wehrs; Satz & Layout: Tobias Falke, Mario Meß; Koordination: Kristina Büchle; Druck: Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen; Auflage: 1.000

Unsere Standorte:

In der Marktkirche Poppenbüttel

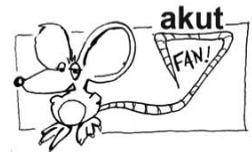
Poppenbüttler Markt 2,
 22399 Hamburg,
 Tel. 040/602 07 02;
 Fax 040/602 56 54
 Mo, Di, Do, Fr 8:00 - 12:30 Uhr;

Jugendhaus JULE° Lemsahl

Lemsahler Landstr. 213,
 22397 Hamburg,
 Tel. 040/27 13 95 76;
 Fax 040/27 13 95 80
 Mo 15:00 - 16:00 Uhr
 Di, Mi, Fr 11:00 - 19:00 Uhr

Jugend-Freizeitheim Stoetze

am Rand der Göhrde
 Tel. 040/602 07 02



Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

C 6783 E
akut

Christlicher Verein Junger Menschen
Oberalster zu Hamburg e.V.
Poppenbüttler Markt 2
22399 Hamburg

Blick nach vorn

Das gebeutelte Volk Gottes
kann sich gefasst machen
auf ein Naturereignis
das noch viel mehr ist -
nämlich die Ankündigung
einer großen Freude
die sich allen als
Gottes Neuschöpfung
zu erkennen geben wird

Jürgen Wehrs

**Die Wüste und Einöde
wird frohlocken, und die
Steppe wird jubeln und
wird blühen wie Lilien.**

Jesaja 35,1